

## Familienmediation zur Lösung eines weihnachtlichen Geschwisterstreits

In einer Grossfamilie mit zehn Geschwistern kam es zu einem Konflikt im Zusammenhang mit der jährlichen Familien-Weihnachtsfeier. Die Geschwister spalteten sich in zwei Gruppen. Eine Gruppe, die sich selbst als die «Guten» betrachtete, verzichtete aufgrund der geltenden Corona-Vorschriften auf die Teilnahme an der Feier. Die andere Gruppe, von den ersten als «die Bösen» verstanden, traf sich im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zu einem Fest im Freien. Auftraggeberin der Mediation war eine Schwester, die sowohl mit den «Guten» als auch den «Bösen» nach wie vor guten Kontakt pflegte.

An der Mediation nahmen neun der zehn Geschwister - alle in mittlerem Alter - teil. Die abwesende Person sandte mir einen Brief zum Vorlesen, der ihre Sichtweise sowie ihren Wunsch nach einer für sämtliche Geschwister guten Lösung darlegte.

Das Hauptziel der Mediation bestand darin, den Familienkonflikt beizulegen und Lösungen zu finden, wie künftige Familienaktivitäten generationenübergreifend so gestaltet werden können, dass sich niemand ausgeschlossen fühlt. Es war allen wichtig, dass Bedenken und Anliegen ernstgenommen sowie offen besprochen werden können, um Spannungen wie diejenigen aufgrund der vergangenen Weihnachtsfeier zu lösen.

Die Mediationsvereinbarung umfasste am Ende zahlreiche Punkte, die weit über die Beilegung des Streits wegen der letzten Weihnachtsfeier hinausgingen. Die getroffenen Vereinbarungen enthielten auch Themen, die die Unterstützung der noch lebenden Mutter sowie den generellen Umgang miteinander und im Speziellen im Konfliktfall betrafen.

Am Ende der Mediation äusserte ein Bruder in der abschliessenden Befindlichkeitsrunde:

*«Ist Euch bewusst, dass wir uns das allererste Mal überhaupt Zeit genommen haben, darüber zu sprechen, was wir uns wünschen und was uns wichtig ist?»*

Dieses Zitat verdeutlicht den Fortschritt, den die Geschwister während des Mediationsprozesses erzielten. Die Mediation ermöglichte es ihnen, ihre Bedürfnisse und Wünsche auszudrücken und auf eine Weise miteinander zu kommunizieren, die zuvor nicht möglich war.

***Durch die strukturierte Vorgehensweise während der Familienmediation konnten die Geschwister ihre Bedürfnisse und Wünsche kommunizieren, Konflikte beilegen und eine Grundlage für eine harmonischere Beziehung schaffen.***

Die erreichte Mediationsvereinbarung schuf Raum für offene Diskussionen und Kompromisse. Es wurden Mechanismen eingeführt, um sicherzustellen, dass niemand ausgeschlossen wird.

Darüber hinaus führte die Mediation zu einem tieferen Verständnis und einer verbesserten Kommunikation zwischen den Geschwistern. Sie erkannten die Bedeutung des Zuhörens, der gegenseitigen Wertschätzung und des Respekts für die unterschiedlichen Perspektiven. Dadurch konnten sie ihre Beziehung stärken und das Vertrauen untereinander wiederherstellen.